

Pater Alfons Wehrle feiert „Diamantenes Priester-Jubiläum“

Waldau. Vor 60 Jahren wurde Pater Alfons Wehrle in der Klosterkirche in Knechtsteden durch den Kölner Weihbischof Wilhelm Cleven zum Priester geweiht. „Wär des nix? hatte seine Oma den elfjährigen Alfons Wehrle einst gefragt. Was sie damit meinte, war ein Leben im Dienst der Kirche. Da es für das Theologiestudium Abitur braucht, es in Neustadt aber damals nur eine Oberrealschule gab, kam Wehrles Mutter auf die Idee, ihren Buben ins Missionskonvikt St. Heinrich nach Donaueschingen zu schicken. So landete der junge Alfons Wehrle bei den Spiritanern. Nach dem Abitur im März 1960 trat er ins Vorbereitungsjahr der Spiritaner in Heimbach in der Eifel ein. Am 12. April 1961 legte er dort die ersten Gelübde im Spiritaner-Orden ab. Es folgten sechs Jahre Studium der Philosophie und Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Spiritaner in Knechtsteden. Am 19. Mai 1966 wurde Alfons Wehrle in der dortigen Klosterkirche zum Priester geweiht. Nach Tätigkeiten in Buchen und Speyer wurde Wehrle 1983 Missionsprokurator der Spiritaner und betreute auch das Projekt „Missionar auf Zeit“. Wehrle bereiste Afrika und Brasilien. 1990 kam er nach Stuttgart und wurde Mitglied des Teams „Missionar auf Zeit“. Junge Leute waren auf 1-3-jährige Einsätze in Übersee vorzubereiten. Auch die vier Kinder seines jüngsten Bruders Clemens gehören zu der großen MaZ-Familie. Von 1991 bis 1993 war Wehrle selbst als Missionar auf Zeit unterwegs und arbeitete am Stadtrand von São Paulo. „Das war eigentlich die schönste Zeit meines Lebens“, erklärte Wehrle im Jahr 2016 anlässlich seines 50-jährigen Priesterjubiläums. Seine nächste Aufgabe führte den Schwarzwälder 1997 an die Ostsee. In Rostock hatten die Spiritaner eine Pfarrei übertragen bekommen. 2003 kehrte Wehrle nach Stuttgart zurück und wurde von der Diözese Rottenburg-Stuttgart als Pfarrvikar von St. Rafael, Rutesheim und St. Clemens, Weissach angestellt. Im April 2014 wurde Pater Alfons mit 75 Jahren in den sogenannten Ruhestand verabschiedet, was für ihn mit einer Versetzung nach Speyer verbunden war.

Dort lebte er gemeinsam mit Pater Erwin Wiesler, der aus Döggingen stammt, im Pfarrhaus der Friedenskirche St. Bernhard. Als Priester i. R. („in Reichweite“) standen sie gemeinsam für seelsorgerliche Dienste für drei Speyrer Schwesterngemeinschaften St. Dominikus, St. Vincentius-Krankenhaus und Kloster St. Magdalena zur Verfügung.

Zum 30. Juni 2021 wurde die Spiritaner-Gemeinschaft in Speyer geschlossen und die beiden Patres zogen in das Mutterhaus der Spiritaner nach Knechtsteden/Dormagen. Seither hat er den Dienst an der Kloster-Pforte übernommen. Das bedeutet: Er hält sich täglich rund 6 Stunden an der Pforte auf, kümmert sich um die Fragen und Anliegen der Klosterbesucher, macht Telefondienst und erledigt die Hausverteilung der eingehenden Post. Im Gottesdienstplan übernimmt er meistens eine der 3 Sonntags-Messen und auch wochentags ist Pater Alfons regelmäßig an der Reihe.

Wenn Pater Alfons zurückblickt, merkt er plötzlich, dass er schon fast fünf Jahre als Pförtner arbeitet, und vielleicht mit seinen 87 Jahren bald mal einen jüngeren Nachfolger bekommen könnte. Aber solange er noch gesund ist, sehen die Oberen da kaum Bedarf. Im Ganzen kann er sagen: „dass sein Leben, so wie es verlief, sich reichlich gelohnt hat“.

Das 60-jährige Priesterjubiläum wird doppelt gefeiert: am Dreifaltigkeits-Sonntag, 31. Mai, gemeinsam mit seinem letzten noch lebenden Weihe-Kollegen (Pater Bruno Trächtler, der aus Murg stammt) im Kloster Knechtsteden (<https://www.kloster-knechtsteden.de/>) und am 16. August 2026 um 9 Uhr in seiner Heimatkirche St. Nikolaus in Waldau.

Gaby Beha